Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 261. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 155.

Donnerstag 7. Juni 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Beraburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. Juni.

* Beim **Kaiserpaar** nahmen am Dienstag an der Frühstückstafel Theil die kronprinzlich griechischen Herrschaften mit dem Prinzen Georg, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, Generaladjutant v. Deines, Vize-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Major von Gontard, Gans Edler Herr zu Putlitz. Zur Abendtafel fuhren die Majestäten nach der Villa Alexander; es nahmen daran Theil die kronprinzlich griechischen Herrschaften mit dem Prinzen Georg und Gefolge, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, die Herzogin v. Albany, der Herzog v. Albany, Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, Major v. Gontard, Dr. Seydel. Gestern Morgen von 7 Uhr ab unternahmen die Majestäten einen längeren Spazierritt. Von 9½ Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus. Hierauf fand in Gegenwart des Kaisers eine Berathung über eine nach Baalbeck zum Zweck von Ausgrabungen auf der Stätte der alten Stadt Heliopolis geplante Expedition statt. Daran nahmen Theil der türkische Botschafter Tewfik Pascha, der Generaldirektor der Museen, Wirkl. Geh. Rath Dr. Schöne, der Vorsteher der Weiblichenschule, Geh. Reg.-Rath Dr. Weydenbauer, Regierungs-Baumeister Prof. Bormann, Assistent am Kunstgewerbe-Museum, Prof. Dr. Puchstein aus Freiburg i. B., Regierungs-Baumeister Bruno Schulz, Dr. Moritz Sobernheim.

* **Das Befinden des Königs Otto von Bayern.** Aus Würzburg wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, Prof. von Leube habe den Auftrag erhalten, den Gesundheitszustand des Königs Otto zu untersuchen. Er werde sich zu diesem Zwecke einige Tage in Fürstenried aufhalten und am Donnerstag dem Prinz-Regenten in Audienz Bericht erstatten. Bei der Eigenartigkeit der vorliegenden Verhältnisse ist es nur natürlich, daß die verschiedensten Autoritäten zu Rathe gezogen werden, auch auf die Gefahr hin, daß sie in ihrem Urtheil nicht miteinander übereinstimmen.

* **Der Rücktritt des Herrn v. Buchka.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, wird der Direktor der Kolonial-Abtheilung im Auswärtigen Amt, v. Buchka, auf seinen Antrag von seinem Posten enthoben werden und ist zu seinem Nachfolger der kaiserliche Gesandte in Chile, Dr. Stuebel, ausersehen. Ueber die Personalien des neuen Kolonialdirektors ist Folgendes zu erwähnen:

Dr. Stuebel ist im Jahre 1846 in Dresden geboren. Er studirte eine Zeit lang Mathematik, später die Rechte. Im Jahre 1873 ward er vorübergehend zur Dienstleistung bei dem König Johann von Sachsen als Privatsekretär kommandirt. Im Jahre 1875 trat er als Hilfssekretär in das königlich sächsische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein und wurde im folgenden Jahre Regierungsassessor. Im Januar 1879 erfolgte seine Uebernahme in den auswärtigen Dienst des Reichs. Im Jahre 1880 zum Legationsrath ernannt, verwaltete Dr. Stuebel 1881 und 1882 die kaiserlichen Konsulate in St. Louis und Cincinnati. Im September 1882 wurde er zur Vertretung des Generalkonsuls Zembsch nach Apia gesandt. Dort erhielt er im Jahre 1884 das Patent als Generalkonsul, im Jahre 1885 erfolgte seine Bestellung zum statusmäßigen Konsul für den Amts- und Jurisdiktions-Bezirk Apia. Im Jahre 1887 ging Dr. Stuebel als Konsul nach Kopenhagen. Im Jahre 1890 wurde er zum Generalkonsul in Schanghai ernannt und verwaltete dieses Amt bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Ernennung zum Gesandten in Santiago.

* **Die Konferenz für die Reform des höheren Unterrichtswesens** in Preußen wurde gestern Vormittag im Kultusministerium durch den Kultusminister Dr. Studt eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Minister und nach einem Rückblick des Geheimraths Hinzpeter auf die Verhandlungen und Ergebnisse der 1890er Schulkonferenz wurde in die Erörterung der Berechtigungsfrage eingetreten. Die Versammlung zeigte sich in überwiegender Mehrheit bereit, der vom Minister zur Erörterung gestellten Anerkennung der Gleichberechtigung der neunstufigen Vollanstalten für den Nachweis der allgemeinen wissenschaftlichen Bildung grundsätzlich zuzustimmen, vorbehaltlich des Ausweises besonderer Vorkenntnisse für diejenigen Fächer, die für ein erfolgreiches Studium den Besitz von solchen voraussetzen.

* **Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft** wird am heutigen Donnerstag von dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen eröffnet werden. Der Präsident der Ausstellung, Prinz Friedrich Heinrich, welcher ursprünglich die Ausstellung eröffnen sollte, ist daran dienstlich verhindert, trifft aber, wie mit Sicherheit verlautet, heute Nachmittag zum Besuche der Ausstellung ein. Damit der Eröffnungsakt keinerlei Verzögerung erfahre, hat der Kaiser bestimmt, daß den Prinzen Friedrich Heinrich dessen jüngerer Bruder Prinz Joachim Albrecht vertrete. Auch der Großherzoglich-Weimarische Staatsminister v. Wurmb wird zu der Ausstellung eintreffen.

* Der Finanzminister **v. Miquel** ist gestern Mittag nach Posen abgereist, um der heute dort stattfindenden Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung beizuwohnen. Der Minister nimmt bei dem Oberbürgermeister Witting Wohnung.

* **Ueber die Geschäftsordnung des Reichstags** theilt man aus bester Quelle Folgendes mit: Der Reichstag wird bestimmt spätestens am nächsten Mittwoch geschlossen. Am Dienstag ist die dritte Lesung der Flottenvorlage nebst Deckungsgesetzen. Man hofft, da wenig Redelust vorhanden ist, vielleicht schon am Dienstag Abend fertig zu werden und die Tagung schließen zu können. Am nächsten Freitag soll die zweite Lesung des Reichsseuchengesetzes stattfinden, am Sonnabend nöthigenfalls, wenn die Sozialdemokraten darauf bestehen, die Beantwortung der Interpellation betr. Kontraktbruch erfolgen. Am Montag käme dann das Reichsseuchengesetz in dritter Lesung zur definitiven Annahme. Alle anderen Vorlagen, z. B. Seemannsordnung, bleiben unerledigt.

* Der Landwirthschaftsminister hat an die Provinzialregierungen wiederum eine Verfügung gerichtet, in der er zur sorgfältigen Beachtung aller Maßregeln auffordert, die geeignet sind, die Entstehung und die weitere Verbreitung von **Waldbränden** zu verhüten. Der Minister veranlaßt die Regierungen, binnen vier Wochen anzuzeigen:

a. welche Maßregeln zur Verhütung und Löschung von Waldbränden im dortigen Bezirk bestehen, b. wie diese Maßregeln sich dort bewährt haben, c. welche gesetzlichen oder Verwaltungsmaßregeln in Ergänzung der bestehenden zu treffen sind, um der Herbeiführung von Waldbränden vorzubeugen und die entstandenen auf einen möglichst geringen Umfang zu beschränken.

Der Minister fährt fort:

Die große Zahl der diesjährigen Waldbrände nach Zahl und Umfang legt die Erwägung nahe, ob die bestehenden Bestimmungen genügen und ob sie überall mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit und Umsicht gehandhabt werden. Ich mache die sämmtlichen betheiligten Beamten dafür verantwortlich, daß in dieser Beziehung nichts versäumt wird, um die ungeheuren Schädigungen, welche der Nationalwohlstand durch die Waldbrände der letzten Wochen erfahren hat, nicht weiter um sich greifen zu lassen.

* **Der Beitritt Deutschlands zur internationalen Patent-Union** soll in baldiger Aussicht stehen. Diese Mittheilung hat der Geh. Reg.-Rath Hauß den Mitgliedern des kürzlich in Frankfurt a. M. abgehaltenen Patent-Kongresses gemacht. Damit werden seit Jahren gehegte Wünsche vieler deutscher Industrieller und Erfinder erfüllt werden, die bisher in vielen Ländern gegenüber den Angehörigen anderer Staaten, die der Union angehören, benachtheiligt sind.

* **Deutschland und Chile.** Wie die in Valparaiso erscheinende Zeitung „Deutsche Nachrichten" berichtet, wird die Herausdrängung der vor langen Jahren in den Dienst der chilenischen Regierung gerufenen deutschen Landsleute aus dem Schuldienste u. s. w. von der jetzigen Regierung in letzter Zeit mit aller Kraft betrieben.

* Anläßlich des Ablebens des Hofmarschalls v. Liebenau sandte der **Kaiser** an Frau von Liebenau ein Telegramm, welches nach dem „Rheinischen Kurier" folgendermaßen lautet:

Tief ergriffen von der Trauerkunde des Hinscheidens Ihres Gemahls, spreche Ich Ihnen und Ihren Kindern Meine herzlichste Theilnahme aus. Es ist mir eine wehmüthige Genugthuung, den Verstorbenen noch kurz vor seinem Tode haben sprechen und ihm durch Meinen Besuch haben beweisen zu können, daß Ich dankbar der langen Jahre gedenke, während derer er Mir mit seiner Energie, seiner nie ermüdenden Pflichttreue und seiner auch das kleinste nicht zu gering achtenden Gewissenhaftigkeit treue und werthvolle Dienste geleistet hat. Seien Sie überzeugt, daß Ich dieselben nie vergessen und das Andenken Ihres Mannes stets hochhalten werde.

Deutscher Reichstag.

204. Sitzung am 6. Juni, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, Graf v. Bülow, Frhr. von Thielmann, Tirpitz, Graf Lerchenfeld, Graf Hohenthal und zahlreiche Kommissare.

Das Haus ist gut besetzt.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung mit den Worten: „Ich erlaube mir nach der kurzen Erholungspause die Herren Kollegen freundlichst zu begrüßen."

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Flottenvorlage. Nach § 1 der Kommissionsbeschlüsse (die das Gesetz von 1898 mit aufnehmen) soll bestehen: 1. die Schlachtflotte aus 2 Flottenflaggschiffen, 4 Geschwadern zu je acht Linienschiffen, 8 großen und 24 kleinen Kreuzern als Aufklärungsschiffen, 2. die Auslandsflotte aus 3 großen und 10 kleinen Kreuzern, 3. die Materialreserve aus 4 Linienschiffen, 3 großen und 4 kleinen Kreuzern. Auf diesen Sollbestand kommen bei Erlaß dieses Gesetzes die in der Anlage A aufgeführten Schiffe in Anrechnung. (Num.: Es sind dies 27 Linienschiffe, 12 große und 29 kleine Kreuzer). Nach § 2 sollen — Schiffsverluste ausgenommen — Linienschiffe nach 25 Jahren, Kreuzer nach 20 Jahren ersetzt werden.

Berichterstatter Abg. **Müller**-Fulda (Centr.) ergänzt unter großer Unruhe des Hauses kurz den ausführlichen schriftlichen Bericht über die Verhandlungen der Kommission in einigen Punkten.

Staatssekretär **Tirpitz**: Im Jahre 1897 waren für die ostasiatischen Stationen nur 2 Kreuzer, im Etat 1900 schon 4 große Kreuzer vorgesehen. Es wären jetzt noch viel mehr Auslandsschiffe nothwendig. Trotzdem haben die verbündeten Regierungen Ihnen vorgeschlagen, erst im Jahre 1906 mit der Vermehrung zu beginnen. Die verbündeten Regierungen befanden sich in einer Nothlage und mußten zuerst die Schaffung einer Schlachtflotte in Angriff nehmen. Materialreserven für die Auslandsschiffe sind vorhanden. In der Kommission wurde angeregt, für den Kriegsfall die Auslandsschiffe zurückzubeordern und sie als Aufklärungsschiffe zu benutzen. Das ist nicht gut möglich. Es ist möglich, daß wir das Maß der Vermehrung zu hoch gegriffen haben, es ist aber ebenso auch möglich, daß noch höhere Anforderungen bezüglich der Auslandschiffe an uns herantreten. In der Kommission hat man die Auslandschiffe gestrichen; ich glaube, die verbündeten Regierungen werden der Vertagung der Entscheidung dieser Frage beistimmen.

Abg. **Bebel** (Soz.): Das Centrum hat der Flottenvermehrung energisch widerstrebt, jetzt ist es dafür begeistert. Der Abg. Schädler hat vor zwei Jahren die heftigsten Angriffe gegen Herrn Tirpitz gerichtet, heute hat das Centrum Herrn Tirpitz rehabilitirt und Herr Tirpitz hat dafür auf die Kreuzer verzichtet. Das Centrum wollte sich überzeugen lassen, darum wurde es überzeugt. Eine große Schlachtflotte ist zum Schutz des deutschen Handels nicht erforderlich. Die besten Kolonien Deutschlands sind nicht Ostafrika oder Kiautschau, sondern England, Rußland, Oesterreich und Nordamerika, wohin der größte Theil unseres Exportes geht. Die ganze Flottenpolitik leidet an einem inneren Widerspruch. Einem deutschen Arbeiter können Sie doch nicht zumuthen, für eine solche Flottenpolitik zu stimmen, wo Sie sich verpflichten, bei den nächsten Handelsverträgen für eine Erhöhung der Getreidezölle zu wirken. Wir gerathen in ein Meer von Ausgaben. Darunter müssen die Kulturausgaben leiden. Tagtäglich hören wir vom Rhein von neuen Festen, die glanzvoll gefeiert werden; auf der anderen Seite wissen Viele nicht, woher einen anständigen Rock nehmen. Für eine solche Flottenvorlage können wir nicht stimmen. (Beifall links.)

Abg. **Graf Udo Stolberg** (ds.): Was hat denn die Flottenagitation mit dem Reichstage zu thun? Uebrigens müßte der Vorredner sich ihrer doch freuen, wenn sie dem Flottengedanken zu schaden geeignet wäre. Zwischen der Vorlage und dem Kommissionsbeschluß besteht der Unterschied in dem Abstrich der Auslandsschiffe. Wir hielten an den letzteren fest; nachdem aber die Regierung sich mit einer Aussetzung der Entscheidung darüber einverstanden erklärte, sind wir auch damit zufrieden. Ich nehme diesen Abstrich nicht tragisch; es hat vielleicht Manches für sich, diese Entscheidung aufzuschieben. In dem zugesagten Zollschutz für die Landwirthschaft liegt kein Widerspruch zur Weltmachtpolitik; in keinem Lande ist die Schutzzollpolitik so ausgebildet, wie in Nordamerika. Der einheimische Markt muß den einheimischen Produkten gesichert werden; von dieser Basis aus sollen andere Märkte erobert werden; das ist das Prinzip Nordamerikas, und Amerika ist dabei ganz außerordentlich gut gefahren. Ob die Engländer für jedes Schiff, das wir mehr bauen, zwei bis drei Schiffe mehr bauen werden, ist mir zweifelhaft, aber nicht zweifelhaft ist mir, daß sie sie nicht würden bemannen können. Außerdem sprechen doch auch noch andere Momente mit. Der Sieg ist heutzutage nicht Sache des Zufalls, sondern das nothwendige Resultat der Mittel und der Arbeit, welche in der Friedenszeit auf die Vorbereitung und Ausbildung des Heeres und der Marine verwendet werden sind. Sollte unsere Marine auf die Probe gestellt werden, was wir Alle nicht zu erleben hoffen, so wird sie siegen oder ehrenvoll untergehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Es ist ja nicht undenkbar, daß unsere überseeischen Handelsbeziehungen einen Rückschlag erleiden, aber es ist ja auch möglich, ja wahrscheinlich, daß der bisherige Aufschwung andauernd und noch rapider wird. Im Ganzen kann man also der Entwicklung nach dieser Seite ruhig entgegensehen. Noch in den 70er Jahren war es jedes Mal ein großes Ereigniß, wenn eine Militärvorlage kam; da platzten die Gegensätze aufs Heftigste aufeinander. Diese gegensätzliche Stimmung hat unverkennbar nachgelassen, das haben so recht die Verhandlungen über die letzte Marinevorlage gezeigt. Die Verhandlungen sind so ruhig und sachlich, wie nie zuvor, geführt worden und selbst die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei sind bewußt oder unbewußt von der großen nationalen politischen Fluthwelle ergriffen worden, unter deren Einwirkung wir die Bewilligung ausgesprochen haben; ja, wenn die sozialdemokratischen Wähler geheim abstimmen könnten über die Vermehrung, so könnte sich vielleicht ein Resultat ergeben, über welches die Führer der Partei hier im Reichstage sehr erstaunt sein würden. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **v Bassermann** (natl., schwer verständlich): Wir stehen in einem Zeitpunkt der Berathung, wo die Auslandsschiffe wohl vorläufig außer Betracht bleiben können, deren Streichung wir ja bedauern. Im Uebrigen dürfen wir wohl sagen, daß erhebliche Bedenken gegen die Vorlage bei der Mehrheit des Reichstages nicht mehr bestehen. Das Statsrecht des Reichstages ist gewahrt. Die Bewilligungen sind so auf die Jahre vertheilt, daß ein stetiger organischer Ausbau gewährleistet wird. Ohne Machtstellung auf dem Meere würde Deutschland im 20. Jahrhundert seine hervorragende Stellung nicht behaupten können. Das schreiben sogar die ausländischen Zeitungen. Selbst in der „Neuen Zeit", einer unbeeinflußten sozialdemokratischen Zeitschrift, wird die Nothwendigkeit dieser Entwickelung dargethan. Aehnlich steht es mit der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung". Sie charakterisirt die Flottenagitation, fügt aber hinzu: Man müßte eine solche Agitation frivol nennen, aber leider zögen die von ihr für das 20. Jahrhundert aeknnzeichneten Gefahren aus dem englischen Imperialismus für Deutschland herauf. Dabei haben die überseeischen Interessen Deutschlands stark zugenommen. Noch niemals ist die deutsche Industrie und das deutsche Kapital eine so gefährliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt gewesen. Allerdings soll nun die Vermehrung der Auslandskreuzer erst von 1906 stattfinden, und der Staatssekretär im Reichsmarineamt hat sich einverstanden erklärt. Wir werden einfach für § 1 stimmen. Auf die Dauer wird nur die Politik erfolgreich sein, die auch die Macht zu Wasser und zu Lande besitzt. Diese Flottenbewilligung wird ein weithin leuchtendes Wahrzeichen sein, daß die Deutschen nicht gewillt sind, die deutsche Ehre und den deutschen Namen antasten zu lassen. Das Ausland wird daran sehen, wie groß der Patriotismus der deutschen Bevölkerung ist, und daß sie jede Beeinträchtigung seiner Interessen energisch zurückweisen will. In diesem Sinne treten wir für den § 1 der Vorlage ein und hoffen, daß die Vorlage mit großer Mehrheit genehmigt wird. (Beifall.)

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über § 1 von dem Abg. Singer (Soz.) und Genossen ist eingegangen.

Abg. **Gröber** (Ctr.): Die Sorge um unsere Wähler kann Herr Bebel uns selbst überlassen. Die Erklärung des Herrn Dr. Lieber, wir würden der unveränderten Vorlage nicht zustimmen, ist völlig in Erfüllung gegangen! Die Regierungsvorlage ist wesentlich umgestaltet worden, am meisten in der Deckungsfrage. Wir haben vollkommen freie Hand, jedes Jahr zu bewilligen, was wir für nothwendig und möglich halten. (Widerspruch links.) Wir können nach Lage unserer Finanzverhältnisse das bewilligen, was wir für gut befinden. Der allerwichtigste Fortschritt gegenüber dem geltenden Flottengesetz betrifft die Kostendeckung. Hier war bisher eine negative Entscheidung getroffen; die Kosten sollten nicht durch Steuern gedeckt werden, welche den Massenverbrauch belasten. Jetzt ist eine positive Lösung gefunden und es werden nur die Theile der Bevölkerung getroffen, die leistungsfähig sind. Gegenüber solchen Verbesserungen kann man doch nicht einfach von einem Unfall des Centrums reden. Wo auf allen Seiten bei unseren Nachbarn eine solche Vermehrung der Machtmittel von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006072-15/fragment/page=0001

Heer und Marine stattfindet, dürfen wir nicht zurückbleiben. Die Vorlage übersteigt nicht die Kraft des deutschen Volkes. Wir werden deshalb für diese Flottenvorlage stimmen. (Beifall.)

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Die Fluth der Marinebegeisterung ist durch die amtliche Agitation hervorgerufen, wie sie am Rhein durch die Torpedoboote entstanden ist. Neuerdings soll sie aber stark abgekühlt sein. Die Abstriche der Vorlage haben eine gewisse Bedeutung, weil man bisher nur dann als patriotisch galt, wenn man eine Regierungsvorlage ganz ungekürzt bewilligte. Was sich in den letzten Jahren im Auslande ereignet hat, würde für eine Vermehrung der Auslandsschiffe sprechen, aber gerade diese läßt man springen. Freilich wird wohl die Regierung künftig noch mehr verlangen. Wir unterscheiden uns darin vom Centrum, daß wir erst dann bewilligen wollen, wenn es nothwendig ist. Die Marineausgaben steigern sich schon seit 1897 ganz außerordentlich, jetzt um 50 Proz. In Bezug auf landwirthschaftliche Zölle ist der Regierung in der Kommission die Erklärung abgenöthigt worden, daß sie eine Erhöhung beabsichtige. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn die Politik des Grafen Posadowsky weiter greift, wir in der That einen Zolltarif bekommen, der auf ein Einfuhrverbot bei landwirthschaftlichen Erzeugnissen hinausläuft. Wie verhalten sich solche Bestrebungen zu der Begründung der Flottenvorlage? Wir sind freilich an solche Widersprüche in unserer Politik gewöhnt. Man hat dafür den Ausdruck des Zickzackkurses erfunden. Was bei Abschluß der Handelsverträge als rettende That bezeichnet worden ist, gilt jetzt als Verirrung. Deshalb stimmen wir gegen die Vorlage. (Beifall links.)

Abg. Graf **Arnim** (Rp.): Ich bin ganz entgegengesetzter Ansicht. Die Begeisterung am Rhein war durchaus echt. Herr Richter hat die Vorlage unterschätzt. Feindlich ist sie nicht, sie soll unsere Macht gegen das Ausland stärken. Die Entwickelung unserer Marine wird durch die Vorlage stetig werden. Wir schaffen reiche Arbeitsgelegenheit, damit die Arbeiter sehen, wo ihre wahren Freunde sitzen. Ich hoffe mit Herrn Richters ABC-Buch auch von der Flottenentwickelung: „Kommt Zeit, kommt Rath". Wir hätten uns manches Opfer an Gut und Blut erspart, wenn wir schon früher eine starke Flotte gehabt hätten. Wir werden auf dieser neuen Grundlage weiter kommen! (Beifall.)

Abg. **Hilpert** (südd. Vp.) spricht sich gegen die Flottenvermehrung aus, da zu wenig für die Landwirthschaft geschehe.

Abg. **Rickert** (fr. Vg.) führt aus, an der auswärtigen Politik habe seine Partei jetzt ebenso wenig auszusetzen wie zur Zeit Bismarcks. Er sei bereit, auch die Auslandsschiffe zu bewilligen, sei aber auch damit einverstanden, daß vorläufig darauf verzichtet wird.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Rp.) wird mit seinen politischen Freunden für § 1 stimmen, behält sich aber die endgültige Stellungnahme bis nach Lösung der Deckungsfrage vor.

Abg. **Bebel** meint, aus der Rede des Abg. Dr. Schädler sei nicht zu entnehmen gewesen, daß das Centrum fünf Sechstel der Vorlage bewilligen würde. Er sei mit seinen Freunden stets der Ansicht gewesen, daß ein sozialistischer Minister in Frankreich ein Unding sei. Die Reise der Torpedoboote sei eine Sache für politische Kinder, nicht für Männer.

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (nat.-lib.) protestirt gegen die Darstellung der Abgg. Richter und Bebel von der Fahrt der Torpedoboote. Tausende ernster Männer am Rhein hätten di. Torpedos mit warmer Begeisterung begrüßt.

Abg. Graf **v. Arnim** äußert sich ähnlich.

Abg. **Richter** entgegnet, abgesehen von den Behörden, die sich begeistern mußten, habe sich nur das Publikum begeistert, das auch bei den Karnevalzügen zu finden sei. (Lärm rechts.)

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters folgt die Abstimmung über § 1 (Selbstständ). Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die beiden Volksparteien, die Polen, der bayerische Bauernbund, die Elsässer und etwa sechs Centrumsmitglieder. Welfen sind nicht zugegen. § 1 wird mit 153 gegen 79 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus um 6¾ Uhr. Weiterberathung Donnerstag 1 Uhr.

Parlamentarisches.

* Die nationalliberale Reichstagsfraktion und Deutsche Reichspartei haben gestern ihre Stellung zur Flottenvorlage bezw. Deckungsfrage berathen und ihre Zustimmung erklärt.

* Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr Oskar v. Münch, der sich als Abgeordneter Volksparteiler mit eigenem Programm nannte, ist nach der „Schwäb. Tagwacht" verhaftet worden, um wiederum in eine Irrenanstalt eingeliefert zu werden.

Ausland.

Niederlande.

Arbeiterunfallversicherung.

Die Regierung hat der zweiten Kammer die Mittheilung zugehen lassen, sie werde ihr alsbald eine neue Vorlage über die Arbeiterunfallversicherung zustellen lassen, die dem von der zweiten Kammer angenommenen und von der ersten Kammer abgelehnten Entwurfe entsprechen soll bis auf den Zusatz, wonach die Arbeitgeber ermächtigt sind, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Staatsbank in einer anderen als in der im ersten Entwurfe vorgesehenen Weise nachzukommen.

Serbien.

Dem König Alexander

wurden auf seiner Fahrt längs der Donau überall von der Bevölkerung herzliche Begrüßungen dargebracht. In Dolnji-Milanovaz erwiderte der König auf eine Begrüßungsansprache, er freue sich, mitten unter sein Volk gekommen zu sein, um dessen Wünsche und Bedürfnisse aus unmittelbarer Erfahrung kennen zu lernen und auf diese Art seiner Aufgabe, Serbien auf die Bahn des wahren Fortschritts und Wohlstandes zu lenken, näher zu kommen. Der König schloß mit einem Appell an das Volk, seine ganze Kraft der wirthschaftlichen Erstarkung zu widmen. Auch in mehreren anderen Städten wurde dem Könige warmer Empfang zu Theil.

Die Vorgänge in China.

Die Lage in Nordchina wird mit jedem Tage bedrohlicher. Die Boxers, deren Vorgehen gegen Tientsin angekündigt wurde, scheinen ihre Drohung nunmehr in der That verwirklichen zu wollen. In diesem Sinne ist wohl nachstehende Drahtmeldung zu verstehen:

Washington, 5. Juni. Admiral Kempf telegraphirt aus Taku: Ein Gefecht hat begonnen; ich habe noch 50 Matrosen und ein Bataillon Seesoldaten gelandet.

Taku ist der Vorhafen von Tientsin, welcher etwa 100 Kilometer landeinwärts an der Mündung des Kaiserkanals in den Peiho liegt. Tientsin, mit einer Bevölkerung von nahezu einer Million Einwohnern, ist eine äußerst rege Handelsstadt und beherbergt zahlreiche Fremde, welche namentlich im blühenden Ausfuhrhandel thätig sind.

Aus obiger Drahtmeldung ist nicht ersichtlich, von welchem Zeitpunkt sie herrührt und an welcher Stelle der Kampf sich entspannen hat. In Tientsin selbst scheint man gestern noch keine Kenntniß von dem Zusammenstoße gehabt zu haben. Eine Depesche vom gestrigen Tage besagt:

Tientsin, 5. Juni. Den letzten Nachrichten aus Paotingfu zufolge ist daselbst in verflossener Nacht alles wohl gewesen, obwohl die Gefahr groß war. Da die chinesischen Bahnbediensteten aus Fengtai geflohen sind, so sind die Fremden, welche nach Peking abgereist waren, wieder hierher zurückgekehrt. Es werden noch gegen 200 Mann ausländischer Truppen heute hier erwartet. Heute früh war die Stadt Tientsin in sehr großer Aufregung.

Weiter berichtet der Telegraph:

London, 6. Juni. Wie die „Daily Mail" aus Shanghai von gestern erfährt, hätten 2000 Kosaken den Befehl erhalten, nach Peking zu gehen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß jetzt auch russische Blätter die Kaiserin-Wittwe des Einverständnisses mit den Boxern beschuldigen. So schreibt die Petersburger „Nosija":

„Das Programm der „Boxer" deckt sich mit dem der jetzigen Regierung; mit Feuer und Schwert verfechten sie dieselben Tendenzen, welche jetzt bei Hofe herrschen. Es ist nicht zu verwundern, daß die chinesische Regierung nicht im Stande ist, gegen Diejenigen zu kämpfen, welche ihre bloßen Werkzeuge sind. Die „Boxer" selbst erklären ganz offen, daß sie auf Befehl der Kaiserin gegen Peking zögen, um die Hauptstadt des Vaterlandes von den Barbaren zu befreien, welche sie erfüllten.

Vielleicht suchen sie im eigenen Interesse die Sache so darzustellen; alle Europäer, welche mit der Sachlage in Peking vertraut sind, gegen jedoch die Ueberzeugung, daß die Fähnlein des „Boxer"-Aufstandes in den chinesischen Kanzleien versteckt seien und in den Gemächern der verwittweten Kaiserin zusammenliefen. Augenscheinlich ist die Berufung der Truppen nach Peking ein schlechtes Heilmittel gegen die Revolution — sie muß an ihrer Wurzel getroffen werden. Die interessirten Staaten müßten ihre Aufmerksamkeit auf die verwittwete Kaiserin konzentriren. Ungesetzlich hat sie die Gewalt an sich gerissen und diese Annexion ist von seiner europäischen Macht sanktionirt worden. Alle interessirten Staaten müßten sie daher für eine Usurpatorin erklären und sie entthronen. Geht sie hierauf nicht ein, so muß sie gewaltsam aus China entfernt werden. Die schwachen Truppenkommandos müssen durch solche ersetzt werden, mit deren Hilfe sich Europa zum Herrn in Peking machen könnte, um der chinesischen Regierung und der verwittweten Kaiserin seinen Willen zu diktiren.

Solange sich die Usurpatorin irgend wo in China aufhält, werden sich jedenfalls immer Räuberbanden um sie gruppiren. Das Eigenthum, ja das Leben der Europäer ist dann der Willkür des Schicksals überlassen. Es ist an der Zeit, daß man diesem Treiben, den man dem barbarischen Fanatismus der Chinesen zahlt, ein Ende mache."

Von anderer, namentlich englischer Seite ist bekanntlich wiederholt behauptet worden, daß die Kaiserin-Wittwe lediglich ein Werkzeug in der Hand Rußlands sei. Was die angeregte Verstärkung der fremdländischen Truppen in Peking betrifft, so geht die Auffassung der Mächte im Augenblick noch dahin, daß die in Ostasien anwesenden Truppen ausreichen würden, um der Bewegung Herr zu werden. Vor Allem kommt es jetzt darauf an, daß die Großmächte einträchtig den Schutz ihrer Interessen wahrnehmen und der Pekinger Regierung zu Bewußtsein bringen, daß sämmtliche Mächte ohne Ausnahme entschlossen sind, sie zur Beobachtung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen, wenn nöthig, mit Gewalt zu zwingen.

Vom Reuterschen Bureau liefen heute früh noch folgende Telegramme ein:

Washington, 6. Juni. Der amerikanische Gesandte Conger in Peking telegraphirte heute hierher, daß sich die Lage in Peking verschlimmert habe. Daraufhin und auf das gestrige Telegramm des Admirals Kempf wies die Regierung den Contreadmiral Remey in Manila an, das Kanonenboot „Helena" oder ein ähnliches Fahrzeug zu Kempf zu senden, damit dieser über ein Schiff verfüge, welches den Pecho bis Tientsin hinaufsahren könne, da Kempfs Flaggschiff „Newark" nicht über Taku hinaus könne. Die „Helena" führt zehn Offiziere und 166 Mann. Man erwartet, daß Admiral Remey noch ein oder zwei Kompagnien Seesoldaten mitsenden wird. Staatssekretär Hay ermächtigte den Gesandten Conger, vom Admiral Kempf je nach Lage der Dinge Verstärkungen zu verlangen und über die amerikanischen Mannschaften zu verfügen, so wie er es zum Schutze der Gesandtschaft, der Konsulate und der amerikanischen Interessen für angemessen halte. Die amerikanische Verwaltung ist immer noch zu unabhängigem Vorgehen entschlossen; sie ist indessen Willens, so weit als möglich dazu beizutragen, daß Friede und Ordnung wiederhergestellt werden.

Brüssel, 6. Juni. Der Betrieb und Weiterbau der belgischen Chinabahn Peking-Hankow ist völlig eingestellt. Die hiesige Direktion erhielt eine Depesche, wonach alle belgischen Ingenieure gerettet sind.

London, 6. Juni. „Daily's Bureau" meldet aus Shanghai vom 6. Juni: Zwischen den chinesischen Truppen und den Boxers fand ein Treffen dicht bei Peking statt. Beide Seiten erlitten starke Verluste. Japan legte einen Protest gegen die Landung einer größeren russischen Truppenmacht in China ein. Trotz des Drängens von Giers hat der Tsungli-Yamen dessen Vorschlag, Rußlands Beistand zur Herstellung der Ordnung im chinesischen Reich anzurufen, noch nicht genehmigt.

*

Der japanische Prinz Kotohito Kan-In, welcher demnächst über Pest und Wien in Berlin eintrifft, hat auch einige Tage in Konstantinopel verweilt und durch sein Verhalten gegenüber dem diplomatischen Korps Anlaß zu mannigfachen Erörterungen gegeben. Während der Prinz jeden Verkehr mit den Vertretern der anderen Mächte vermied, fand ihm zu Ehren bei dem englischen Botschafter ein großes Festmahl statt. Außerdem wurde dem Prinzen das englische Stationsschiff „Salamander" zur Fahrt nach den Prinzen-Inseln zur Verfügung gestellt. Da nicht anzunehmen ist, daß der Prinz sein Verhalten ohne Weisung von Tokio so eingerichtet hat, so scheint der Vorgang bestimmt, das Vorhandensein eines innigeren Verhältnisses zwischen England und Japan vor der Welt zu bekunden. Vor längerer Zeit bereits hat der kanadische Premierminister Laurier offiziell von einem englisch-japanischen „Bündniß" gesprochen, ohne daß eine Widerlegung erfolgt wäre. Das Auftreten des Prinzen in der türkischen Hauptstadt ist jedenfalls geeignet, den Eindruck einer Bestätigung jener Aeußerung zu hinterlassen. Angesichts der Zuspitzung der Lage in Ostasien gewinnen diese Dinge gerade jetzt ein besonderes politisches Interesse.

Die russische Presse spricht in der That bereits von einer ernsten Verstimmung zwischen Rußland und Japan, und man kann der „Köln. Ztg." nicht recht glauben, wenn sie sich von ihrem Petersburger Korrespondenten demgegenüber versichern läßt, daß an der die auswärtigen Angelegenheiten Rußlands leitenden Stelle bezüglich der allgemeinen Lage in Ostasien eine durchaus beruhigende Anschauung herrsche. Im Ministerium des Auswärtigen werde, so schreibt derselbe, den Vorgängen in China ernstere Bedeutung nicht beigemessen, vielmehr sei man überzeugt, daß in Folge des nachdrucksvollen Vorgehens der Mächte die Unruhen bald beendet sein werden und daß China genügende Sicherheiten geben werde, wodurch Person und Eigenthum der Ausländer zukünftig besser geschützt seien, sowie volle Entschädigung für den durch die Rebellen angerichteten Schaden leisten werde. Die Integrität Koreas sei durch die Mächte gewährleistet, das wisse man in Tokio ebenso gut wie in Petersburg.

Der Krieg in Südafrika.

Trotz des siegreichen Vorrückens der englischen Hauptarmee im Ganzen, ist es den Buren offenbar gelungen, ihr im Einzelnen in den letzten Tagen empfindlichere Verluste beizubringen, als aus den anfänglichen Meldungen aus dem Hauptquartier ersichtlich war. Lord Roberts wird sie nicht absichtlich verschwiegen haben, es wird nur, bei dem weiten Raum, über den sich das Kriegstheater erstreckt, einige Zeit vergehen, bevor er selbst über alle Vorgänge auf dessen einzelnen Punkten orientirt ist. Seine jüngste Depesche an das Kriegsministerium theilt die Gefangennahme eines ganzen englischen freiwilligen Bataillons durch die Buren mit. Sie wird in nachstehendem Telegramm übermittelt:

London, 6. Juni. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 5. Juni, 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags: „Ich bedauere mittheilen zu müssen, daß das 13. Yeomanry-Bataillon sich am 1. Juni ergeben mußte. Als ich erfuhr, daß das Bataillon zum Angriff vorging, befahl ich sofort dem Lord Methuen, dem Bataillon eine Verstärkung zu bringen. Methuen befand sich zur Zeit zwischen Kroonstad und Heilbron. Eine halbe Stunde nach Empfang des Telegramms vom 1. Juni trat er um 10 Uhr Morgens den Marsch an. Am nächsten Tage hatte er schon 41 Meilen zurückgelegt, kam aber zu spät, um das Bataillon zu entsetzen. Methuen griff den Feind, der 2—3000 Mann stark war, an und verteidigte ihn nach fünfstündigem Gefecht. Ich hoffe, daß die Gefangenschaft des betreffenden Bataillons nicht von langer Dauer sein wird."

Ob diese Hoffnung des englischen Oberbefehlshabers sich erfüllen wird, bleibt abzuwarten. Einstweilen muß er zugeben, daß es den Methuenschen Truppen trotz fünfstündigen Kampfes nicht gelungen ist, die gefangenen Engländer zu befreien.

Ueber die Einnahme von Pretoria melden weitere Depeschen des Marschalls Roberts nähere Einzelheiten, worunter insbesondere die Thatsache Hervorhebung verdient, daß die Buren den weitaus größten Theil der in und bei der Hauptstadt internirten englischen Gefangenen zurückgelassen haben und diese also gleichzeitig mit dem Einrücken der Robertschen Truppen und den unterstützenden Operationen der englischen Kavallerie befreit worden sind.

London, 6. Juni. Sowohl die Gemahlin des Präsidenten Krüger wie die des Generals Botha befinden sich in Pretoria. Einige britische Gefangene sind weggeschafft; die Mehrzahl befindet sich jedoch noch in Waterval; über 100 Offiziere waren in Pretoria.

London, 6. Juni, Lord Roberts meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Die Besetzung der Stadt ist in befriedigendster Weise verlaufen. Die britische Flagge ist nunmehr auf den Regierungsgebäuden gehißt. Die Truppen fanden eine viel geordnetere Aufnahme, als ich erwartet hatte.

London, 6. Juni. Die „Times" schreibt, Lord Roberts hißte gestern in der Hauptstadt von Transvaal die Flagge, unter der das Geschick dieses Landes sich nunmehr abwickeln wird. Es ist ein denkwürdiges Ereigniß und wird als solches im ganzen Reiche verstanden werden. Für die ganze Welt ist die Einnahme von Pretoria das Zeichen unseres endgültigen Erfolges. Der „Stand." sagt, der Einmarsch der britischen Armee in Pretoria kennzeichnet eine Epoche in der Geschichte und bildet das Ende der holländischen Republik, wie den Beginn der Existenz eines unter britischer Herrschaft vereinigten Südafrikas.

Brüssel, 6. Juni. Aus den Kreisen der Transvaal-Gesandtschaft wird versichert, daß die Einnahme Pretorias keineswegs das Kriegsende, sondern den Beginn eines schärfen Guerillakrieges bedeutet.

Des Weiteren sind noch folgende Telegramme mitzutheilen:

Lourenzo Marquez, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach Mittheilungen des bisherigen Minen-Ingenieurs von Transvaal, Klimke, belaufe sich der Werth des in den 10 Minen produzirten Goldes, welche vom Beginn des Krieges bis Ende April in Betrieb waren, auf 1 700 000 Pfund Sterling. Die Betriebsausgaben, unter Ausschluß der von der Regierung beschlagnahmten Werthe, betrugen 630 000 Pfund, hiervon bezahlte die Regierung nur 470 000 Pfund. Den Rest schuldet sie den Minen-Gesellschaften noch. Die Höhe der von der Regierung der Südafrikanischen Republik auf Kosten britischer Firmen für Minenzwecke beschlagnahmten Werthe beträgt 190 000 Pfund, so daß die Gesammtschuld der Regierung sich auf 260 000 Pfund beläuft. Die Ergebnisse der Minen für den Monat Mai sind nicht bekannt.

Haag, 6. Juni. Die zweite Kammer hat heute die Abänderung des Gesetzes betr. den höheren Unterricht angenommen, die bezweckt, Studirenden aus Südafrika die Zulassung zu niederländischen Universitäten zu erleichtern und eine Professur für südafrikanisches Recht zu errichten. Zu Erwiderung auf die Aeußerungen Dr. Kuppers führte der Minister des Innern Borgesius aus, daß die augenblickliche Lage in Südafrika der Annahme des Gesetzentwurfs nicht hinderlich sei, weil, was sich auch ereigne, es immer junge Südafrikaner geben würde, die in den Niederlanden zu studiren wünschten.

Aus Nah und Fern.

Kaiser-Telegramme. Die Direktion der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft richtete an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Allerunterthänigste Meldung, daß die erste Hälfte des Deutsch-Atlantischen Kabels glücklich auf den Azoren gelandet ist und die auf nahezu 1900 Knoten zwischen Emden und Horta ausgewechselten Signale vorzüglich sind." — Darauf ging folgende telegraphische Antwort ein: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die erfreuliche Meldung von der Fertigstellung der ersten Hälfte des Deutsch-Atlantischen Kabels bestens danken. v. Lucanus." — Eine Depesche des Kaisers, welche an den Kommandeur des Kriegsschiffes „Meteor" gerichtet war, lief am Dienstag in Swinemünde ein und wurde dort dem Lootsenkommandeur übergeben, welcher zum Zweck der Uebergabe des Telegramms auf dem Lootsenschiff „Delphin" sich sofort nach dem Haff begab, woselbst bekanntlich der „Meteor" beim Abbringen des festgerannten Ozeandampfers „Deutschland" Hilfe leistet. Man vermuthet, daß der Kaiser in der Depesche Auskunft über den Stand der Abbringungsarbeiten einfordert. Es verlautet ferner, daß der Kaiser die Absicht habe, vor seiner diesjährigen Nordlandreise den großen Dampfer „Deutschland" zu besichtigen.

Vom Konitzer Mord. Der Landrath ließ im Levi'schen Hause zu Konitz Gendarmerie einquartiren, weil ein Anschlag der Arbeiter geplant wird.

Die Torpedoboote auf dem Rhein. Gestern gegen 2 Uhr Nachmittags ist die Torpedobootsdivision unter dem Jubel einer großen Menschenmenge in Uerdingen eingetroffen. Nachdem Bürgermeister Krahn das Divisionsboot besucht hatte, kam die Besatzung an Land, wo die Kriegervereine Aufstellung genommen hatten. Nach kurzer Begrüßung begleitete hierauf die Offiziere und Mannschaften das Kaiser Wilhelm-Denkmal, wo Kapitänleutnant Funke eine kurze Ansprache hielt, und den Kaiser Friedrich-Brunnen, wo die Gesangvereine und die höheren Schulen Lieder vortrugen. Hierauf folgten Offiziere und Mannschaften der Einladung zu einem Festessen.

Der Mordprozeß Gönczi wird, wie wir erfahren, bereits am nächsten Montag, den 12. Juni, den zweiten Senat des Reichsgerichts beschäftigen.

Studentenkrawall in Salzburg. Man meldet von dort: Die aus Anlaß des Kartellfestes der katholischen Studentenverbindungen hier anwesenden katholischen Studenten wurden gestern Nacht, als sie von einem Ausfluge heimkehrten, von Deutsch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006072-15/fragment/page=0002

nationalen angegriffen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Militär wurde requirirt, brauchte jedoch nicht in Thätigkeit zu treten.

Waldbrand in Friedrichsruh. Am Pfingstmontag gegen 3 Uhr Nachmittags kam im Witzhaver Viert, nahe der sogenannten Doktorlinie, ein Waldbrand zum Ausbruch. Nicht weniger als 150 Morgen Wald standen in größter Gefahr. Durch energisches Eingreifen des Försters und inzwischen anderweitig hinzugekommener Hilfe wurde man glücklicher Weise bald Herr des Feuers. Fürst von Bismarck begab sich gegen Abend mit seiner Familie nach der Brandstelle, um den angerichteten Schaden in Augenschein zu nehmen.

Pest. Man meldet aus Buenos-Aires, 5. Juni. Durch ein heute erschienenes Dekret wird die Beulenpest in Argentinien für erloschen erklärt.

Der Graf und die Gräfin Lonyay treffen in Bad Gastein am 18. d. M. zu achttägigem Aufenthalt ein und steigen in demselben Hotel ab, in dem der König der Belgier gestern Wohnung genommen hat.

Die seiner Zeit vertagte Verhandlung gegen die früheren Direktions- und Aufsichtsrathsmitglieder der National-Hypotheken- und Kredit-Gesellschaft hat Mittwoch Vormittag wiederum vor der Stettiner Strafkammer begonnen. Die Angeklagten sind sämmtlich zur Stelle.

Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhofe zu Homburg v. d. H. ereignete sich, wie der „Taunusbote" meldet, gestern früh dadurch ein Eisenbahnunfall, daß ein von Frankfurt einlaufender Zug wegen zu starken Gefälles über die Drehscheibe hinaus in die Mauer fuhr, welche die höher gelegene Luisenstraße vom Bahnhofe trennt. Durch den Anprall wurden drei Personen schwer, sieben leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Von der Pariser Ausstellung. Die Jury für die Abtheilung Malerei auf der Weltausstellung hat zwanzig Ehrenmedaillen zuerkannt. Unter den Ausgezeichneten befinden sich Prof. Lenbach-München, der Oesterreicher Klimt für sein Bild der Philosophie, der Norweger Thaulow, der Schwede Zorn und der Däne Kroyer.

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist zum Kurgebrauche in Franzensbad eingetroffen.

Der Kassationshof in Belgrad bestätigte endgiltig das Urtheil des Appelhofes, durch welches Tauschanowitsch wegen Betruges zu drei Jahren Kerker verurtheilt wird. Das Urtheil erfolgte mit Stimmeneinheit. Tauschanowitsch hat mit Hinzurechnung der laufenden Strafe wegen Majestätsbeleidigung insgesammt eine achtjährige Kerkerstrafe zu verbüßen.

Telegramme.

Wien, 7. Juni. Der Obmann der Polen v. Jaworski hat gestern in einem Gespräche mit einem feudalen Abgeordneten in erregtem Tone erklärt: „Es giebt keine Majorität mehr!" Heute Abend soll, wie das Blatt weiter meldet, eine Konferenz der Obmänner der arbeitswilligen Parteien abgehalten werden, um über die Maßregeln zur Bekämpfung der Obstruktion zu berathen. Es verlautet, der Ministerpräsident Dr. v. Körber wolle noch einen letzten Appell an das Abgeordnetenhaus richten.

Wien, 7. Juni. Beim Schluß der gestrigen Parlamentssitzung richtete der Ministerpräsident Körber an die Abgeordneten die dringende Mahnung, ihre verfassungsgemäßen Befugnisse ordnungsgemäß auszuüben, da der jetzige Zustand unhaltbar sei. Diese Erklärung rief im ganzen Hause eine große Bewegung hervor.

London, 6. Juni. Nach einer Tientsiner Meldung erfährt man, daß der Vizekönig vermuthet, daß die vermißt gemeldeten englischen Missionare am Freitag von den Boxern ermordet worden seien.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eisleben,** 6. Juni. (Die Ankunft des Kaiserpaares) am 12. Juni erfolgt, wie die „Esl. Ztg." erfährt, 11 Uhr 55 Minuten Vormittags, die Weiterfahrt 12 Uhr 55 Minuten.

— **Nogätz,** 6. Juni. (Leichenfund.) Am 1. Pfingsttage wurde hier die Leiche eines etwa 50 jährigen Mannes angeschwemmt; sie war bekleidet mit einer hellen englischfarbenen Hose, dunklem Jacket und Hemde. Die Wäsche sowie das Cigarrenetui waren gezeichnet A. M.

— **Salzwedel,** 6. Juni. (Ausbruch der schwarzen Pocken.) In dem nahen Dorfe Kemnitz sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Ortsvorsteher Wolter ist am zweiten Pfingsttage dieser gefährlichen Krankheit erlegen und bereits beerdigt worden. Drei weitere Erkrankungen sind festgestellt. Ueber den Ort hinaus ist die Krankheit bisher nicht gedrungen. Es sind umfassende Vorkehrungen zur Verhütung einer Weiterverbreitung getroffen. Wie festgestellt werden konnte, ist die Krankheit durch galizische Bahnarbeiter, die beim Bau der Kleinbahn Salzwedel—Diesdorf beschäftigt wurden, eingeschleppt.

W **Sachsenburg,** 6. Juni. (Verhaftet) und in das Untersuchungsgefängniß Heldrungen abgeführt wurde gestern Nachmittag die ledige Martha Kämmerer von hier, welche in dem Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind getödtet und in einem Gurmsack in die Unstrut geworfen zu haben. Die kleine Leiche war am Pfingstvorabend in Oldisleben aufgefunden worden.

W **Jena,** 6. Juni. (Ertrunken) ist heute Nachmittag der 10 jährige Sohn Curt des Sattlermeisters Gottlebhüt in der Saale im westlichen Theile des Paradieses. Der unglückliche Knabe ist jedenfalls beim Spielen in den angeschwollenen Fluß gerathen.

— **Jena,** 6. Juni. (Der Großherzog von Sachsen-Weimar) traf hier zum Besuch der von der geographischen Gesellschaft für Thüringen veranstalteten Kolonialausstellung ein.

W **Rudolstadt,** 5. Juni. (Die Königin Wilhelmine der Niederlande) und die Königin-Mutter haben ihren Aufenthalt in Schwarzburg mit dem heutigen Tage beendet und sind mit Gefolge nach Holland abgereist.

W. **König,** 6. Juni. (Blutvergiftung.) Vor einigen Tagen verunglückte der Grubenarbeiter Eugen Diebel von hier dadurch, daß ihm in einer der hiesigen Schwerspatgruben ein größeres Stück Schwerspat auf die große Zehe des rechten Fußes stürzte und dieselbe fast vollständig abdrückte. In Folge Vernachlässigung der Wunde trat Blutvergiftung hinzu, an deren Folgen der rüstige Mann jetzt verstorben ist.

— **Leipzig,** 6. Juni. (Der wegen Wechselfälschungen) verhaftete Tiefbauingenieur Blum hat nach den neuesten Zusammenstellungen Wechselverbindlichkeiten von 172 000 Mk.; die Höhe der von ihm gefälschten Wechsel beträgt 16 000 Mk.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Hoppegarten.** Dienstag 5. Juni. 1. Versuchsrennen der Stuten. 3000 Mk. Für Zweijährige. 900 m. Hrn. G. v. Bleichröders bbr. St. „Dulcinea" 1. Hrn. H. von Oertzens F.-St. „Milchfrau" 2. Graf Bethusy-Huc's F.-St. „Komödiantin" 3. Tot: 34:10. Platz: 29, 50, 34: 20. Vierzehn liefen. 2. Silbernes Pferd und 4000 Mark. 3200 m. Hrn. M. Sommerfelds br. H. „Rival" 1. Dr. Lemcke's F.-H. „Felsilles" 2. Hrn. F. von Elsners bbr. H. „Musensohn" 3. Tot.: 31:10. Platz: 31, 33: 20. Fünf liefen. 3. Union-Rennen. 20 000 Mark. 57 kg. Für Dreijährige. 2200 m. Des Hauptgestüts Graditz br. H. „Pomp" (Ballantine) 1. Herren C. von Lang-Buchhof und M. Schmieders F.-H. „Hagen" 2. Graf. Foss br. H. „Griffin" 3. Tot.: 19:10. Platz: 26, 40, 32: 20. Ferner liefen „Barkas", „Winkried", „Orjaba", „Minnesänger", „Seddichsür" und „Arriero". 4. Flibustier-Rennen. 2000 Mk. 2400 m. Hrn. H. v. Treskows F.-H. „Ohm" (Lt. Suermondt) 1. Hptm. H. v. Blottnitz' br. H. „Alberich 2." 2. Hrn. A. Beits br. St. „Oppa" 3. Tot.: 23:10. Platz: 27, 38: 20. Fünf liefen. 5. Verlosungsrennen. 2400 Mk. 1200 m. Mr. G. Longs br. H. „Kunstreiter" 1. Hrn. A. Rohrbecks br. W. „Casanova" 2. Hrn. E. Walters F.-St. „Oja" 3. Tot.: 49:10. Platz 36. 24:20. Vier liefen. 6. Rochburg-Rennen. 1500 Mk. 1400 m. Graf Hahn-Basedows F.-H. „Wohlfahrts" 1. Hptm. H. v. Blottnitz, bbr. H. „Palo Alto" 2. Hrn. A. Deppers br. W. „Alert" 3. Tot.: 19:10. Platz: 22, 22: 20. „Wohlfahrts" mit 3500 Mk. eingesetzt, wurde für 5500 Mark zurückgekauft. Fünf liefen. 7. Staatspreis 4. Al. 1500 Mk. Für Dreijährige. 2000 m. Graf A. Pückles bbr. H. „Corpatsch" 1. Hrn. Jaegers br. H. „Streiter" 2. Hrn. v. Heemskerks br. H. „Kismet" 3. Tot.: 16:10. Platz: 21, 21: 20. Mit drei Längen gewonnen. Fünf liefen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die Berathung über eine wissenschaftliche Expedition nach Baalbek fand, wie schon gemeldet, gestern in Berlin in Gegenwart des Kaisers statt. An derselben nahmen Theil der türkische Botschafter Tewfik Pascha, der Generaldirektor der Museen, Wirkl. Geh. Rath Dr. Schöne, der Vorsteher der Meßbildanstalt, Geh. Reg.-Rath Dr. Meydenbauer, Regierungs-Baumeister Professor Borrman, Assistent am Kunstgewerbe-Museum, dann Professor Dr. Puchstein aus Freiburg i. B., Reg.-Baumeister Benno Schulz, Dr. Moritz Sobernheim. Baalbek oder Heliopolis, die „Sonnenstadt" Syriens, einst eine der prächtigsten Städte, ist jetzt ein Ort von 2000 Einwohnern. Die Trümmer der alten, in der Thalebene zwischen Libanon und Antilibanon gelegenen Stadt sind bedeutend. Bereits Ernest Renan hat die gewaltigen Tempelruinen im Auftrage der französischen Regierung besucht.

— Ein interessanter Fund ist bei Eckernförde in Damendorf gemacht worden. Dort fanden Arbeiter beim Torfstechen eine gut erhaltene Leiche im Moor, welche mit einem grauen, wollartigen Stoff bekleidet war, rothes Haar hatte und Sandalen an den Füßen trug. Dr. Splieth aus Kiel, welcher sofort von dem Funde benachrichtigt wurde, schätzte das Alter der Leiche auf etwa 1500 Jahre. Schon vor einigen Jahren fand man in der Nähe des jetzigen Fundortes mehrere Münzen, welche nach Untersuchung Sachverständiger ebenfalls aus den ersten Jahrhunderten nach Christi stammten. Der Fund wird dem Museum für vaterländische Alterthümer einverleibt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	6. Juni 8 Uhr Morgens	7. Juni 6¾ Uhr früh
Barometer mm	747,8	747,5
Thermometer Reaumur	+ 16,5	+ 17
Feuchtigkeit der Luft	65 %	60 %
Windrichtung	O.	O.

Maximum der Temperatur vom 6. zum 7. Juni: + 13° R.
Minimum „ „ „ 6. „ 7. Juni: + 12° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 7. Juni: Bei östlichem Winde zeitweise heiteres, recht warmes Wetter mit Neigung zu Gewitterbildung.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 8. Juni: Wenig verändert, ziemlich kühl, Regenschauer, windig.

Sonnabend, 9. Juni: Meist bewölkt, kühl, lebhafter Wind, strichweise Regen und Gewitter.

Wasserwärme der Saale am 6. Juni, mitgetheilt vom Florabade: 17° R.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

						Fall	Wuchs
			Saale.				
Halle	6. Juni	+ 2,30	7. Juni	+ 2,26		0,04	—
Trotha	„	+ 3,00	„	+ 2,90		0,10	—
*Alsleben	5. Juni	+ 3,39	6. Juni	+ 3,16		0,23	—
*Calbe, Obp.	„	+ 2,18	„	+ 2,10		0,08	—
do. Unty.	„	+ 2,72	„	+ 2,52		0,20	—
			Havel.				
*Brandenburg	5. Juni		6. Juni				
Oberpegel	„	+ 2,21	„	+ 2,15		0,06	—
Unterpegel	„	+ 1,81	„	+ 1,80		0,01	—
*Plathenow							
Oberpegel	„	+ 1,83	„	+ 1,79		0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,44	„	+ 1,44		—	—
*Havelberg	„	+ 2,58	„	+ 2,62		—	0,04
			Elbe.				
Pardubitz	4. Juni	+ 0,60	5. Juni	+ 0,40		0,20	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	+ 0,86	„	+ 0,72		0,14	—
Leitmeritz	„	+ 0,75	„	+ 0,68		0,07	—
Aussig	„	+ —	„	+ 1,22		—	—
Dresden	5. Juni	— 0,10	6. Juni	— 0,24		0,14	—
*Torgau	„	+ 2,29	„	+ 2,15		0,14	—
*Wittenberg	„	+ 2,81	„	+ 2,79		0,02	—
*Roßlau	„	2,23	„	+ 2,31		—	0,08
*Barby	„	+ 2,88	„	+ 2,93		—	0,05
*Magdeburg	„	+ 2,37	„	+ 2,50		—	0,13
*Tangermünde	„	+ 3,09	„	+ 3,21		—	0,12
*Wittenberge	„	+ 2,62	„	+ 2,70		—	0,08
Dömitz	„	+ 1,85	„	+ 1,97		—	0,12
*Lauenburg	„	+ 1,77	„	+ 1,86		—	0,09

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Halle a. S.,** 6. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik zu Halle a. S. waren 16 Aktionäre mit 3365 Stimmen vertreten. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne wesentliche Diskussion erledigt und die Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath wurde einstimmig ertheilt. Die in Höhe von 9 Prozent beschlossene Dividende ist sofort zahlbar. Das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied Herr Bergrath Neubauer wurde wieder- und an Stelle des verstorbenen Baron von Cohn Herr Julius Blanzger, Berlin, neu gewählt.

— Die 4% **Hallesche Stadt-Anleihe** von 1900 wurde gestern in Berlin zum ersten Mal gehandelt; der Cours stellte sich auf 99,60 bez. Gd.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

6. Juni 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150	150	126—140	120—144
Mittelmark, Brigniß	150—152	145—150	136—145	135—155
Neumark	150—155	145—154	145	130—152
Lausitz	148—152	150—155	135—140	138—150
Magdeburg	142—155	143—152	142—170	143—157
Altmark	142—155	144—159	135—140	140—150
Merseburg östl. d. Saale	140—152	143—157	140—152	140—158
do. westl. d. Saale	144—160	146—160	140—160	140—155
Erfurt	140—156	148—162	140—160	145—158
Stettin (Beirk)	150—152	148—152	130—140	137—148
Anklam (Stadt)	150	146	130	135
Greifswald (Plag)	151	149	—	—
Danzig	150—155	143—144	130-131½	128—129
Thorn	143—152	135—140	124—128	122—130
Elbing	—	—	—	136
Breslau	135—152	147—153	124—144	130—137
Glatz	145—155	145—157	124—134	120—130
Oppeln	142--144	142—144	125—130	135—140
Lüben	144—152	144—152	127—135	•129—137
Posen	146—156	145—148	124—130	140—148
Bromberg	152	143—144	125	—
Ostrowo	148—150	145—147	124—133	132—135
Gnesen	155	146	140	138
Kiel	151—155	152—156	148—150	141—150
Oldenburg	155	155	150	145
Marne	149—150	161—162	140—141	146—147
Hannover Stdt	147—154	148—160	149—180	143—165
do. Elbe, Weser	153—158	148—157	132—160	142—169
Münsterland	160—163	153—161	150	152
Westf. Industriebezirk	160—165	152—160	141—149	146—154
Sauerland	154	145—153	160	148
Paderbornerland	156½-164	152—155	—	160
Kassel	155	160	—	155

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	154	152	—	151
Stettin	152	150	133	138
Königsberg i. Pr.	147	138	—	130
Breslau	153	153	145	156
Posen	156	147	—	138
Hannover	154	154	—	—

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 6. Juni am 5. Juni

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 79¾ Cts.	M. 175,00	M. 174,00
„ Chicago „ „ „ Juni 66½ Cts.	„ 164,00	„ 163,75
„ Liverpool „ „ „ Juni Feiertag	„ —,—	„ —,—
„ Odessa „ „ „ loko 83 Kop.	„ 165,50	„ 166,75
„ Riga „ „ „ „ 90 „	„ 168,00	„ 168,00
In Paris . . . . . „ Juni Feiertag	„ —,—	„ 164,00
Von Amsterdam nach Köln „ Nov. 177 hl. fl.	„ 164,25	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 61½ Cts.	„ 153,75	153,75
„ Odessa „ „ „ „ 75 Kop.	„ 154,75	156,25
„ Riga „ „ „ „ 77 „	„ 152,75	152,75
„ Amsterdam nach Köln . Dstob. 133 hl. fl.	„ 146,50	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 43⅜ Cts.	„ 112,75	„ 111,75

— **Berlin,** 6. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, loko märkischer 153,00—154,00 M ab Bahn, Juli 154,5—154,00 M, September 157,50—157,25 M, Oktober 158,00—157,75 M. Roggen, loko märkischer 151,50—152,00 M ab Bahn, Juli 149,25—149,50 M, Sept. 147,00—147,25 M. Gerste, leichte inländische Futterwaare 131,00—137,00 M, schwere 138,00—148,00 M. Hafer, mittel mecklenburger, märkischer, pommerscher, posener, preußischer und schlesischer 144,00—151,00 M, feiner mecklenburger, märkischer, pommerscher und preußischer 152,00—158,00 M frei Wagen und ab Bahn, mittel russ. 138,00—142,00 M frei Wagen. Mais, miged 120,50—und weißer 123,00 M. Erbsen, inländ. Futterwaare 139,00 bis 148,00 M, russische 140,00—145,00 M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 19,20—21,60 M. Roggenmehl 0 und 1 19,90—21,20 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,25 M, feine 9,75 bis 10,00 M. Roggenkleie 10,20—10,50 M. — Mittagsbörse: Weizen, märkischer 153,00—154,00 M ab Bahn, Juli 154,50—154,00 M, September 157,25—157,00 M, Oktober 158,00—157,50 M. Roggen, märk., oderbruch. und posener 151,50—152,50 M, Juli 149,75 bis 149,25—149,50 M, September 147,25—147,50—147,25 M, Oktober 147,25—147,50—147,00 M. Hafer, feiner märkischer, pommerscher und mecklenburger 151,00—157,00 M, mittel märkischer, pommerscher, mecklenburger, preußischer, posener und schlesischer 143,00—150,00 M ab Bahn, russ. 138,00—147,00 M frei Wagen, September 129,50 M. Mais, amerik. miged 121,00—123,00 M frei Wagen. Weizenmehl 00 19,20—21,60 M. Roggenmehl 0 u. 1 20,00—21,10 M, September 19,85 M. Rüböl, Juli 59,00 M, Oktober 58,40—58,60 M. Spiritus 49,80 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Juli 153,00 M, September 157,00 M, Oktober 157,50 M. Roggen, Juli 149,50 M, September 147,25 M, Oktober 147,00 M. Hafer, Juli 134,25 M, September 129,25 M, Oktober 129,25 M. Mais, Juli 112,00 M, September 109,50 M. Rüböl, Oktober 58,60 M. Mehl Juli 20,00 M, September 19,85 M.

— **Liegnitz,** 6. Juni. Wollmarkt schwach besucht. Die Zufuhr betrug 800 Centner gegen 1200 Centner im Vorjahre meist Dominalwolle feinerer und mittlerer Qualität. Die Preise stellten sich im Allgemeinen 8 bis 10 M niedriger als im Vorjahre. Feine Wollen erzielten 185 bis 190 M, mittlere 160 bis 170, Russischwolle bis 160 M. Wäsche durchweg gut. Der Markt wurde geräumt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 6. Juni. Weizen ruhig, holsteinischer loco 152 bis 156 Mk. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 157—162, russischer loco fest, 114. — Mais fest, 115½. Hafer fest. —— Gerste fest.

* **Wien,** 6. Juni. Weizen per Mai-Juni 7,85 Gd., 7,89 Br. per Herbst 8,18 Gd., 8,19 Br. Roggen per Mai-Juni 7,30 Gd., 7,35 Br., per Herbst 7,42 Gd., 7,43 Br. — Mais per Mai-Juni 5,85 Gd., 5,87 Br. —— Hafer per Mai-Juni 5,36 Gd., 5,38 Br., per Herbst 5,47 Gd., 5,48 Br.

* **Pest,** 6. Juni. Weizen loco matt, do. per Juni 7,42 Gd. 7,43 Br., per Oktober 7,94 Gd., 7,95 Br. — Roggen per Oktober 7,04 Gd., 7,05 Br. — Hafer per Oktober 5,09 Gd., 5,11 Br. — Mais per Juli 5,68 Gd., 5,69 Br., per Mai 1901 4,92 Gd., 4,93 Br.

* **Paris,** 6. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Juni 20,35, per Juli 20,75, per Juli-August 20,95, per Septbr.-Dezember 22,00. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per Septbr.-Dezbr. 15,00.

* **Paris,** 6. Juni. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 20,20, per Juli 20,65, per Juli-August 20,85, per Septemb.-Dezemb. 21,90. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-Dezemb. 14,90.

* **Amsterdam,** 6. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —. — Roggen loco —, do. auf Termine geschäftslos, per Oktober —.

* **Antwerpen,** 5. Juni. Weizen steigend. ——— Roggen fest. Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **London,** 6. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* **New-York,** 6. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80¾, per Juni ——, per Juli 73¾, per September 74⅞, per Dezember ——. —— Mais per Juli 43⅞, per September 41⅞, per Dezember —. — Mehl 2,65 Getreidefracht 3¼.

* **Chicago,** 6. Juni. (Telegr.) Weizen per Juli 67⅛, per Sept. 68. — Mais per Juli 38⅞.

Zucker.

* **Hamburg,** 6. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 10,97½, per Juli 11,00, per August 11,00, per Oktober 9,67½, per Dezember 9,62½, per März 9,82½. Stetig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006072-15/fragment/page=0003

* **London**, 6. Juni. 96 Proz. Javazucker loco 12⁷/₈ ruhig, Rüb Rohzucker 10 sh. 11½ d. Käufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Juni 39,00, September 39,75, Dezember 40,25, März 41,00.
* **Hamburg**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Juni —,— G., September 39,75 G., Dezember 4.,.5 G., März 41,00 G.
* **Havre**, 6. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 1000 Sack, Santos 2000 Sack. Recetes für gestern.
* **Havre**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good averag Santos Juni 46,25, Sept. 47,25, Dezember 47,75. —— Tendenz behauptet.
* **Amsterdam**, 6. Juni. Java-Kaffee good ordinary 34½.

Petroleum.

* **Bremen**, 6. Juni. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,75 Br.
* **Hamburg**, 6. Juni. Petroleum still. —— Standard white loco 6,65 Br.
* **Antwerpen**, 6. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18³/₄ bez. und Br., per Juni 18³/₄ Br., per Juli 18³/₄ Br., per August 19 Br. Tendenz: Ruhig.
* **New-York**, 6. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,85, do. in Philadelphia 7,80, do. Refined (in Cases) 9,15 do. Credit Balances at Oil City 125.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 6. Juni. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 6. Juni. Spiritus still, ——— Juni 17⁷/₈ G., Juni-Juli 17³/₄ G., Juli-August 17³/₄ G., August-Sept 17³/₄.
* **Paris**, 6. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, — Juni 35,50, Juli 35,75, Juli-August 36,00, September-Dezember 35,00.
* **Paris**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Juni 35,50, Juli 35,75, Juli-August 36,00, September-Dezember 35,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 6. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 6. Juni. Rüböl loco 62,50, Oktober 61,50.
* **Hamburg**, 6. Juni. Rüböl ruhig, loco 59,00.
* **Hamburg**, 5. Juni. Schmalz. Amerikan. Steam 34⁵/₈ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35³/₄ Mk., do. do. Choice Grocery 35¹/₂ Mk., div. Marken 35—35¹/₄ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 6. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Juni 64,75, Juli 64,75, Juli-August 64,75, September-Dezember 63,25.
* **New-York**, 6. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,05, do. Rohe und Brothers 7.25.

Fische.

* **Hamburg**, 5. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 65 bis 85 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Seezungen, große 95—110 Pfg., kleine 75—85 Pfg., dänische 75—85 Pfg., Kleiße, große 30 bis 40 Pfg., kleine 20—25 Pfg., Rothzungen 15—20 Pfg., Schollen, große 40—50 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende 8—12 Pfg., Schellfische, große 12—18 Pfg., mittel 10—12 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Cabliau, große 5—6 Pfg., kleine 5—8 Pfg., Seehechte 20—25 Pfg., Lengfisch 8—12 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 4—6 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Lachs, rothfl. 210 Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—170 Pfg., Zander 50—60 Pfg., Flußhechte 60 bis 70 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Hummern, lebende 180—210 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 6. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 20.15 Mk.
* **Hamburg**, 5. Juni. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19³/₄—20 Mk., Lieferung Juni-Juli 19³/₄—20 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20¹/₂ Mk., Lieferung Juni-Juli 20 bis 20¹/₂ Mk., Superior-Stärke 20—20¹/₂ Mk., Superior-Mehl 20¹/₂ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 6. Juni. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 6. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 6. Juni. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk., für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 6. Juni. Baumwolle. Schwach. Upland middling loco 47 Pfg.
* **Liverpool**, 6. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Juni-Juli	4⁴⁸/₆₄	Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4¹¹/₆₄	Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	4⁴⁶/₆₄	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4⁹/₆₄	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4³⁹/₆₄	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4⁸/₆₄	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4²⁵/₆₄	Werth,	„ Febr.-März	4⁸/₆₄	Verk.-Preis.
„ Okt.-Nov.	4¹⁵/₆₄	Verk.-Preis,	„		

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. Juni. (Chilisalpeter.) Loco 7,50 Mk.

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. Juni. Bancazinn 80.25.
* **London**, 6. Juni. Silber 27⁵/₈ Lstrl., Chili-Kupfer 71⁵/₈ Lstrl., per 3 Monate 71¹/₄ Lstrl., Blei span. 17¹/₄ Lstrl., engl. 17¹/₂ Lstrl., Zinn 133³/₄ Lstrl., Zink 21 Lstrl.
* **Glasgow**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 61 sh 4¹/₂ d.

* **Rio de Janeiro**, 5. Juni. Wechsel auf London 9⁵/₁₆.
* **Buenos Ayres**, 5. Juni. Goldagio 129.60.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. Juni.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	3¹/₂	93 60G
Bad. Präm.-Anleihe 1867.	4	140 60bz.
Baierische Präm.-Anleihe.	4	160 90bz.
Barmer Stadtanleihe	3¹/₂	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3¹/₂	97 60bz.G
do. do. 1892	3¹/₂	93,70bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	129,60G
Elberfelder Stadt-Obl.	3¹/₂	—,—
do. do 1899	4	99,70B
Hallesche Stadtanleihe	3¹/₂	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	129,50bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3¹/₂	133 00bz.
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3¹/₂	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	24 75bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	124,90bz.
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	84,30bz.
do. do. II.	3¹/₂	92,75bz.
do. do. III.	4	100,40bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3¹/₂	91,75G

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	19 10bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4¹/₂	91 25bz.G
do. do. 1885	4¹/₂	91 25bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4¹/₂	84 20bz.
Chin. Staatsanl.	5¹/₂	101 00G
do. v. 95	6	103 25bz.
do. v. 96	5	95 90bz.B
do. v. 98	4¹/₂	80 25bz.
Egyptische priv. Anleihe	3¹/₂	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24 50bz.
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	95 30G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3¹/₂	89.75bz.
Mexikaner Anl.	6	—,—
do. do.	5	98 00bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	106 50bz.
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	335.75bz.
do. 1860er Loose	4	136,00G
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5 % Anl. 81 fo.	5	92 50bz.G
do. 4 %	4	80 50bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	305,50G
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	114 00G
do. 3⁸/₁₀ do. gar.	3⁸/₁₀	94 00bz.
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Schwedische St.-Anl. 1886	3¹/₂	93 50bz.
do. do. 1890	3¹/₂	94 20G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	99 25bz.
Türkische Anleihe D.	1	23 10G
Türkische Administr.	5	98 60bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	115 30bz.G
Ungarische Gold I A.	4¹/₂	101 20G
do. Kr.-R.	4	91 10bz.G
do. Staatsr. 97	3¹/₂	81.60B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3¹/₂	98 75G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3¹/₂	115 10bz.
do. Abth. V rz. 100	3¹/₂	92.25G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3¹/₂	98,65G
do. IV. rz. 110.	3¹/₂	98,60G
do. V. rz. 100.	3¹/₂	92,25G
do. VI. ukb. b. 1909	4	99,00G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	99,10bz.G
do. do. do.	3¹/₂	91,50bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3¹/₂	92,25G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	99,30G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,00bz.
do. unkündb. bis 1900	4	99,00bz.
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3¹/₂	91,75bz.
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3¹/₂	93,25bz.
do. alte u. conv.	3¹/₂	91.50bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3³/₄	—,—
do. do. II	3¹/₂	92,50G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3¹/₂	92,10bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99,00bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	130,30G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	98 50G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	98,80G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3¹/₂	91,50bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	98,75bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	99,30bz.G
Pr. B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	114,50G
do. III., V., VIII. rz. 100	3¹/₂	107,50G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3¹/₂	—,—
do. XI. rz. 100	3¹/₂	91,75G
do. XIII. rz. 100	4	99,00G
do. XIV. rz. 100	4	99,00bz.G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100,00bz.G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3¹/₂	92,00bz.G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3¹/₂	93,50G
„ Kleinb.-Oblg. bis 1908	4	100,00G

Zinsfuß		
Str.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3¹/₂	91,10bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3¹/₂	91,00bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3¹/₂	90,90bz.G
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98,90bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	100,00bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3¹/₂	91,70bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3¹/₂	92,00G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3¹/₂	92,30bz.G
do. do. 1906	3¹/₂	92,10bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3¹/₂	93,50G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	99,10bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	99,50bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	97,50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3¹/₂	91 20G
do. do.	4	99 75G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4¹/₂	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99 20G
do. do. do. rz. à 100	3¹/₂	89 90G
Sächsische	3¹/₂	91 50G
do.	3	91 50G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe Pommersche	3¹/₂	92 40G
Rentenbriefe Posensche	3¹/₂	92 40G
Rentenbriefe Preußische	3¹/₂	92 30G
Rentenbriefe Sächsische	4	99,70G
Rentenbriefe Schlesische	3¹/₂	93.25G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	98 50bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3¹/₂	94 50bz.G
do. III. C.	3¹/₂	94 50bz.G
Braunschweigische Landes.	3¹/₂	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	98.00B
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	95 00bz.G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4¹/₂	101,50G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57 40bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93,50bz.B
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	—,—
do. Silber-Obl.	4	94 10G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94.75G
do. (Salzkammergut)	4	98 30G
Koslow-Woron. 1889	4	96 00bz.
Kursk-Chark.-Azow 1889.	4	95 90bz.
Kursk-Kiew	4	96 10bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	93 20G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	84 90G
Manitoba	4¹/₂	114 00G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3¹/₂	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	96,50G
Mosko-Rjäsan	4	96 70G
Mosko-Smolensk	4	96 30bz.G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	103 80G
do. III. rz. 1937	3	66 75bz.G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101 60G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	97,10G
Ostpreußische Südbahn	3¹/₂	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	87 00bz.
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	97.75bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	96 00bz.
do. Nordwestbahn gar.	5	105.30bz.
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	62 30bz.G
do. 1889	4¹/₂	82.10bz.G
Rjäsan-Kozlow	4	96 20bz.
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	96,30bz.G
do. gar. unk b. 1909	4	96,40bz.G
Russ. Südwestbahn	4	98,50G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	96,60bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	67,80G
do. Gold-Obl.	4	91,70bz.B
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	121 50bz.G
do. do. 1931	5	109,25G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	82 30bz.G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	99 90bz.G
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	96 40G
Wladikawkas	4	96 30bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arad.-Csanad	6	6	116 50bz.G
Breslau-Warschau	3³/₄	3¹/₃	89.50bz.
Dortmund-Gronau	8	8¹/₂	172.00bz.G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3³/₄	4	—,—
Crefelder	5	—	108 25bz.G
Crefeld-Uerdinger	8	10	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	53,60G
Frankfurt Güterbahn	5¹/₂	7	105 00bz.G
Halberstadt-Blankenburg	6¹/₄	6¹/₄	134 25G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	88 00G
Iwangor-Dombrowo	—	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6³/₄	6³/₄	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	10¹/₂	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5³/₄	5¹/₄	—,—
do. B. Elbethalb.	6¹/₄	6¹/₄	—,—
Raab-Oedenburg	¹/₂	¹/₂	31 50B
Reichenberg-Pardubitz	4²/₇	4²/₇	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kassenv.	7¹/₂	8²/₃	152.00G
Bank für Sprit und Prod.	2³/₄	2¹/₄	77 75bz.G
Barmer Bankverein	7¹/₂	7¹/₂	127.90bz.G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	8¹/₂	152.00bz.G
Braunschweiger Bank	5²/₃	6¹/₆	115.30bz.
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	93 10G
Cöln W. & Comm.	5¹/₂	6	104,60G
Danziger Privatbank	7	7	129 00B
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8³/₄	127,00bz.G
do. Hypoth.-B. (Becl.)	6	6¹/₂	117,25bz.G
Deutsche Grundschuld	7	7	125,60bz.G
Deutsche Nationalbank	6	8	118 80G
Dresdner Bankverein	7	8	118,10bz.G
Essener Credit	7¹/₂	8¹/₂	143.50bz.B
Gothaer Privatbank	7	7¹/₂	125.00B
do. Grundkreditb.	4	7	133,60G
do. do. junge	4	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	127,60G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	153,80G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	3	5¹/₂	117,00G
Königsberger Vereinsbank.	6	6¹/₃	113,25G
Lübecker Commerzbank	8	8	136,80bz.G
Mecklenburger Hypotheken.	10	11	185.75G
Norddeutsche Grund-Credit	4¹/₂	5	92 75G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	167,00bz.B
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	120,00bz.B
do. Leihhaus konv.	5¹/₂	6	104 25G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6¹/₂	6¹/₂	131.60bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank.	6	6¹/₂	118 00bz.G
Realkreditbank	0	0	140 00G
Westfälische Bank	6¹/₂	6¹/₂	117,10G
Wiener Bankverein	7¹/₂	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8¹/₂	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	97 50G
Aschersleberer Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4¹/₂	135,70G
Dortmunder Union	5	110,70G
Gr. Berliner Pferdeb.	3¹/₂	94.50G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3¹/₂	101,25bz.
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3¹/₂	90,00G
Naphta-Obligationen	4¹/₂	95,75G
Norddeutscher Lloyd	4	98,00bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	100,75G
do. Eisen-Industrie	4	97,00G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	93.50G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	1238 B
Aplerbeck	5¹/₂	2	121.90bz.G
Barover Walzwerk	0	0	188.30bz.G
Berzelius	7	6	110,50G
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	154.00G
do. St.-Pr.	9	9	169,90bz.G
Concordia-Bergwerk	19	21	321,25bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	22	25	377,00bz.G
Consol. Marienhütte	6¹/₂	4	79,00bz.G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3¹/₂	6	105,50bz.G
Duxer Kohlen kon.	9	9	172,25bz.G
Eintracht	11	14	197,00bz.B
Eschweiler Bergwerk	15	15	272,00bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	14	195,90bz.
Georg-Marien St.-A.	3	10	144,70bz.B
do. St.-Pr.	5	10	151,00bz.G
Hagener Gußstahl	6¹/₂	6	119,10bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	6²/₃	25	202,50bz.G
do. do. St.-Pr.	6²/₃	25	202.50bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¹/₂	4¹/₂	79.25bz.G
Kattowitzer	12	—	217.75bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	98.75bz.
König Wilhelm konv.	15	20	290.50bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	341,00G
Leopoldsgrube Edderitz	5¹/₂	6	98,30G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	520,00B
Marienhütte Kotzenau	5	7	108 50bz.G
Mend & Schwert St.-Pr.	2	6	162,00bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	14	15	250,00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	149,25bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12¹/₂	15	185,00bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	210,00bz.B
Stadtberger Hütte	6¹/₂	11	197,50bz.B
Wurm-Revier	7¹/₂	7¹/₂	139,00bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Admiralsgarten-Bau	4¹/₂	4¹/₂	83 75G
Annaburger Steingut	14	4	94.75bz.
Archimedes	12	18	251 00bz.G
Bazar	11²/₃	9¹/₂	800G
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Bauges. Bau-Ausführung	7	7	103 25bz.
Bauges. Berl.-Charlottenburg	—	—	550 00G
Bauges. do. Neustadt	0	0	109 00bz.B
Bauges. Passage konv.	4	4	83.80B
Bauges. B.-Wilmersdorf	—	—	960G
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	222.75bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	181 60G
do. Brauerei Königst.	4	4¹/₂	114 00G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	16	267,00G
Breslauer Oelwerke	3¹/₂	1	88 10B
Braunschweiger Jute	16	15	181 25G
Buzke, Metallindustrie	0	0	77 50G
Cementbauges. Berlin	12	0	220 00G
Charlottenbg. Wasserwerk.	12	12¹/₂	572,00B
Chem. Fabrik Schering	8¹/₂	12	233 00G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	199 75bz.G
Danziger Oelmühle	0	0	69 50B
Dessauer Gas	12¹/₂	13¹/₃	214 50G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	28	316 00G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	142 00G
Düsseldorfer Waggon	18	20	281 70B
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	71 50bz.
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	308 00bz.G
Freund Masch. konv.	18	21	409 50bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	0	58 75G
Gummifabr. Fonrobert	3	0	87.25G
do. Voigt & Winde.	6¹/₂	6¹/₂	115 00G
do. Volpi & Schlüter	0	0	36 50bz.
Harburg-Wien Gummi	24	12	253 50G
Harkort St.-Pr. konv.	6	6¹/₂	119,75bz.
do. Brückenbau konv.	7	7¹/₂	118 25bz.G
do. do. St.-Pr.	8	8¹/₂	153,00G
Hirschberger Maschinen	7	7¹/₂	117 50G
Kaiserhof konv.	4	5	89 75bz.
Kepling & Th. Eisengieß.	6¹/₂	7¹/₂	140,00bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	609,00G
La Veloce Ital D	0	0	54 60bz.G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	374.00bz.G
Magdeburger Baubank	3	4¹/₂	108 00bz.B
do. Pferdebahn	9	10	171 00G
Masch. Breuer	9¹/₂	10	138 50bz.G
Neuroder Kunstanstalt	9	8¹/₂	134 50G
Neuß, Wagenbau	—	—	429,00G
Nienburger Maschinenfabrik	—	3	110,50B
Nordd. Eiswerke	7	1	70 25bz.G
Omnibusgesellschaft	10	13	217,50bz.G
Oppelner Portland-Cement	13	12	145,00bz.
Braunschweiger Pferdebahn	4¹/₂	4¹/₂	—,—
Breslauer do.	12¹/₂	14	188,75bz.G
Stettiner do.	6	6	135,00bz.
Saline Salzungen	2¹/₂	2¹/₂	94,10bz.
Schäffer & Walcker	3	3	77,50G
Schlesische Cement	17	17¹/₂	186,00bz.G
Stettiner Cham. Didier	25	30	361,60G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	127,25G
Vereinsbrauerei Artern	5	6¹/₂	104,75G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	199,25G
Westf. Drahtindustrie	10	11	195,00bz.
do. Stahlwerke	15¹/₂	17	227 00bz.G
Wilhelmshütte	1	12	140,60bz.G
Wittener Guß	16	18	250,00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	0	9	161,60bz.G

Diskont.

Berlin 5¹/₂. Lombard 6¹/₂. Amsterdam 3¹/₂. Brüssel 4. Italien. Plätze. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 3¹/₂. Madrid 4. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5¹/₂. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 6. Wien 4¹/₂.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,20B
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,41bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20,42bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,50bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,55bz.B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.10bz.

Leipziger Börse vom 6. Juni.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse	83,75G
do. do.	3	Stücke	83,75G
		Mk.	
do. do.	3	1000	83,75G
do. do.	3	1000	83,75G
do. do.	3	500	83,75G
do. do.	3	500	83,75G
do. do.	3	do.St.	84,25B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	89,50G
do. do. v. 1852-68	3¹/₂	500	95,00bz.B
do. do. v. 1867	3¹/₂	Thlr.	95 00bz.B
do. do. v. 1869	3¹/₂		95,00bz.B
do. do. v. 1852-68 (conv. 4 %)	3¹/₂		94,50G
do. do. v. 1867 (conv. 4 %)	3¹/₂	100	94,50G
do. do. v. 1869 (conv. 4 %)	3¹/₂	Thlr.	94,50G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3¹/₂		95,75G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	100,00G
do. Landrentenbriefe	3¹/₂	do.St.	94,75B
		Thlr.	
do. do.	3¹/₂	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3¹/₂	diverse	86,25G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	100,75G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	98,25G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	98,25G
do. do. v. 1882	4	diverse Stücke	98,25G
do. do. v. 1893	4	diverse Stücke	98,25G
do. do. v. 1897	4	diverse Stücke	98,25G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	92,50G
do. von 1897 Ser. I	3	diverse Stücke	81,60G
do. von 1897	3¹/₂	diverse Stücke	93,00G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3¹/₂	diverse Stücke	93,00G
do. von 1887	3¹/₂	diverse Stücke	93,00G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3¹/₂	diverse Stücke	93,00G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4 %)	3¹/₂	diverse Stücke	93 00G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4 %)	3¹/₂	diverse Stücke	93,00G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3¹/₂	1000	95,00G
do.	3¹/₂	500	95.00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	15	300,00B
Böhm. Nordbahn	7²¹/₃	—	—,—
Buschtiehrad. Lit. A.	14⁴/₇	—	—,—
do. do. B.	13	13	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	4	94 30G
Graz-Köflach	6³/₄	6³/₄	130,50bz.G
Marienburg-Mlawka	2¹/₂	—	78.25G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6¹/₂	73 50G
do. do. B.	—	—	92 50G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	10	192,25bz.G
Dresdner Bank	9	9	155,00G
Gothaer Privatbank	7	7¹/₂	132,75G
Leipziger Bank	10	10	168,50bz.
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	135,00B
Sächs. Bank	6³/₄	7¹/₂	139,50G
Zwickauer	7	7	117,50G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1898	1899	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	14	—	200,00G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	18	—	—,—
do. 4 % Schuldverschr.	—	—	99,00B
Dörstewitz	—	—	63,00G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	143,00B
Geraer Jutesp. u. W.	24	22	261,00G
Germania (Schw. & Sohn)	24	12	150,25B
Gersd. Stkb. V. St. A.	31¹/₂	39	700,00G
do. do. Pr.-A. I.	67¹/₂	73¹/₂	1220G
do. do. do. II.	61¹/₂	69	1100G
Hallesche Str.-B.	1³/₅	4	—,—
Kette Elbs.-G.-Akt.	3	5¹/₂	87,50G
Körbisd. Zuckerfb.	8	—	119,50G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	173,50G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	124,75B
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	141,25G
Leipziger Baubank	5¹/₂	5²/₃	104,50G
do. Elektr. Werke	5¹/₄	5¹/₄	116,00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	109,75bz.G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	207,00G
do. Kammgarnspinn.		12	170,00G
do. Malzf. Schkeuditz	10	12	—,—
Mansfelder Kuxe	45	—	1104bz.G
do. kleine	—	—	—,—
Portl.-Cementf. Halle	11	11	129,00B
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	2	79,00G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	159,50B
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	234,00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	237,00B
do. Stamm-Pr.	15	15	245,00B
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—,—
do. St.-Prior.	7	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	7	—	98,00G
do. do. Oblig. 4 %	4	4	145,00bz.
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	128,00B
Zuckerraff. Halle	—	—	130,00bz.G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3¹/₂	89,25G
Böhm. Nordbahn	5	98,25B
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1898 (stfr.)	4	94,00bz.
do. do.	4	94,00bz.
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach	4	73,50G
do. Em. 1871	5	—,—
do. do. 1874 Gold	5	—,—
Graz-Köflacher	4¹/₂	68,00G
do. Em. von 1871 u. 72	5	—,—
Kaschau-Oderberg	4	94,00G

Friedmann & Co., Bankgeschäft, **Halle a. S.**, Poststrasse 2. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190006072-15/fragment/page=0004